

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

509 (2.11.1914) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Ausgabe: Wöchentlich zweimal. — Abonnementspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorauszahlung.

Ausgabengebühr: Die einpaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Referaten-Aannahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Kirchstraße 9 (Telephon-Anschluss Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.



Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Telegramme Karl Binder; für Melamen und Inserate Mathilde Schumann; sämtlich in Karlsruhe.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluss Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 509

73. Jahrgang.

Karlsruhe, Montag, 2. November 1914.

73. Jahrgang.

Abendblatt.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe in Belgien u. Nordfrankreich.

Der Tagesbericht der deutschen Heeresleitung.

W.W. Großes Hauptquartier, 2. Nov., vormittags. Im Angriff auf Ypern wurde weiter Gelände gewonnen. Messines ist in unseren Händen. Gegenüber unserem rechten Flügel sind jetzt mit Sicherheit wieder festgelegt worden. Diese Kämpfe nach den bisherigen Feststellungen nicht in eigenen geschlossenen Verbänden, sondern sind auf die ganze Front der Engländer verteilt.

Auch in den Kämpfen im Argonnenwalde wurden Fortschritte gemacht. Der Gegner erlitt starke Verluste.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 1. Nov. Amtliche Mitteilung vom 31./10. 11 Uhr abends. Nach den letzten Nachrichten ist kein bemerkenswerter Zwischenfall zu melden. Im Zentrum haben wir in der Gegend nördlich von Arras Fortschritte (?) gemacht. Ueberall sonst haben wir unsere Positionen behauptet.

Der Kampf am Iperkanal.

Berlin, 1. Nov. Aus Rotterdam meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Die Deutschen entwickeln gewaltige Anstrengungen, um endgültig den Iperkanal zu besetzen. Neue Truppenmengen setzten an der Küste zwischen Westende und Westende über den Kanal, wo ein beständiger Kampf tobt. Bei Ostende sind keine Kriegsschiffe mehr sichtbar. Sehr oft erscheinen Flugzeuge, denen ein ständiger Aufklärungsdienst an der Küste obliegt.

Von der Schweizer Grenze, 1. Nov. („Frankf. Ztg.“) Eine Gado-meldung aus Sinis besagt, daß die Deutschen die Mole von Blankenberghe in die Luft gesprengt haben, nachdem sie die Bewohner aufgefordert hatten, sich zu entfernen. Nach einer Meldung des gleichen Bureaus aus Maastricht haben zahlreiche Hügel mit demontierten Unterseebooten sowie mit 39 Geschützen Lüftungspassiert.

Die letztere Nachricht klingt zwar wenig glaubhaft, aber die Engländer haben erst kürzlich die Behauptung ausgesprochen, daß die Deutschen demontierte Unterseeboote auf dem Landweg an die belgische Küste schaffen werden, um von dort aus mit diesen Unterseebooten gegen die englische Flotte zu kämpfen.

Mangel an Lazaretten bei den Franzosen.

London, 1. Nov. Der medizinische Mitarbeiter der „Times“ schreibt, es fehle in Nordfrankreich an genügenden Lazarett-Einrichtungen. Der Grundjah, möglichst viele Verwundete nach England zu bringen, werde daher zu einem gefährlichen Uebermaß übertrieben. Es bestehe ein großer und ernstlicher Mangel an tüchtigen und erfahrenen Schwestern und Pflegerinnen.

Die Kriegsergebnisse im Oktober.

(Erste Monatshälfte.)

1. Okt. Zwei Forts von Antwerpen sind durch deutsche Artilleriefeuer zerstört. — Die deutschen Truppen rücken langsam in den Argonnen vor. — Die bisherigen Verluste der Engländer und Franzosen werden von ihnen selbst auf 100 000 Mann geschätzt. — Von den Kämpfen von St. Mihiel wird gemeldet, daß die Verluste der Japaner 312 Tote betragen und daß sie außerdem 9 Flugapparate verloren haben.
2. Okt. Die Höhen von Fresnoy und Noye werden den französischen Truppen entzogen. — Forts bei Loul werden mit schweren Verlusten der Franzosen zurückgewiesen. — Die Serben werden erneut von den Oesterreichern geschlagen.
3. Okt. Zwei Forts von Antwerpen werden erobert. — Der Kreuzer „Karlsruhe“ versenkt sieben englische Schiffe. — Die indischen Giftstruppen werden in Marseille gelandet. — Neue Forts der Franzosen werden unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgewiesen. — Die englischen Kosten des ersten Krieges betragen 920 Millionen Mark.
4. Okt. Bei dem Angriff auf Antwerpen fielen drei weitere Forts. Der Angriff auf die innere Fortsetzung ist eingeleitet. — Im Osten wurden die Russen bei Augustow völlig geschlagen. Erbeutet wurden 3000 unversündete Gefangene, mehrere Geschütze, Maschinengewehre und eine große Anzahl Wagen. — Das französische Kanonenboot „Jules“ wird von deutschen Schiffen in Grund geschoßen. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ beschließen Boppe auf Tschiff.
5. Okt. Vor Antwerpen sind die Forts Kessel und Brochem zum Schweigen gebracht.
6. Okt. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen werfen die Russen von Dpatow und Klimontow gegen die Weichsel zurück. — Die Russen werden von den Oesterreichern am Usser

Eine Ansprache des Kaisers.

W.W. Berlin, 2. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet aus einem Feldpostbriefe vom 26. Oktober, daß unmittelbar hinter der Kampffront unseres Heeres in Frankreich eine Parade vor dem Kaiser stattfand. Dabei sagte der Kaiser etwa folgendes:

Ich freue mich, in Feindesland, unmittelbar hinter der kämpfenden Schlachtlinie, eines der besten meiner mächtigen Regimenter begrüßen zu können. Friedrich der Große hat in zahlreichen Kämpfen an entscheidenden Punkten immer die mächtigen Regimenter eingesetzt und auch Ihr habt um Eure Fahnen neue Lorbeeren in diesem Feldzuge gewonnen. Als König von Preußen und Markgraf von Brandenburg spreche ich dem Grenadierregiment Prinz Karl von Preußen Nr. 12 als Stellvertreter des 3. Armeekorps meine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aus. Ich bin überzeugt, daß Ihr, wenn es dieser Feldzug noch erfordert, Eure Regimentsgeschichte mit neuen Ruhmensblättern füllen werdet. Wenn der Krieg zu Ende ist, sehen wir uns wieder. Der Feind wird unter allen Umständen bezwungen.

Nach dieser Ansprache nahm der Kaiser die Parade über das Regiment ab. Am Nachmittag wurde an derselben Stelle ein Feldgottesdienst abgehalten. Nach der Predigt hielt der kommandierende General eine herrliche Ansprache, die alle Zuhörer begeisterte.

Die Kämpfe im Osten.

W.W. Großes Hauptquartier, 2. Nov., vorm.

Im Osten ist die Lage unverändert. Ein russischer Durchbruchversuch bei Gzitzkehmen wurde abgewiesen.

Erfolge der Oesterreicher gegen die Serben.

Amtlich wird verkündet am 31. Oktober: Die Erfolge unserer Truppen, die bei ihrem feinerzeitigen Einbruch in die Macva dort auf starke mit Drahtbindern gesicherte Befestigungen stießen und in diese erst vor zwei Tagen nach langen schwierigen Kämpfen bei Rovnje eine Bresche schlagen konnten, haben heute eine bemerkenswerte Fortsetzung erfahren. Trotz verzweifelter Gegenwehr der Serben und ungeachtet der schwierigen Passierbarkeit der zum Teil sumpfigen Macva drangen heute unsere sämtlichen über die Save und die Drina vorgegangenen Truppen in breiter Front weiter vor und nahmen die Orte Crnabara, Banovo Polje, Madenovic, Glusci und Tabanovic.

Potiorek, Feldzeugmeister.

W.W. Wien, 1. Nov. Nach den Blättern ist es unseren Truppen, trotz der Wachsamkeit der in nächster Nähe befindlichen feindlichen Truppen, gelungen, von dem in der Save gesunkenen Patrouillenboot „Temes“ sämtliche Geschütze abzumuntern und sie samt Munition in Sicherheit zu bringen.

Die Türkei im Weltkrieg.

W.W. Konstantinopel, 2. Nov. (Nicht amtlich. — Meldung des Korr.-Bür.) Nach glaubwürdigen Meldungen ist eine englisch-französische Flotte gestern vormittag im Hafen von Tschesme in Kleinasien eingelaufen, wo sie das kleine türkische Kanonenboot „Dural Reis“ und den Dampfer „Kinali Aga“ angreifen wollte. Der Kommandant des Kanonenbootes versenkte, um ihn nicht vom Feind vernichten zu lassen, den Dampfer „Kinali Aga“ und sprengte darauf sein Kanonenboot in die Luft.

Mailand, 2. Nov. („Frankf. Ztg.“) Die „Agence Havas“ meldet über Bordeaux aus Petersburg: Es wird bestätigt, daß der dreifache Angriff im Schwarzen Meer von den deutschen Kreuzern „Göben“ und „Dreslau“ ausgeht. In ihrer Begleitung befand sich der Kreuzer „Hamidie“. Alle drei wurden von vier Torpedojägern begleitet, die deutsche Offiziere an Bord hatten.

Der gescheiterte Vermittlungsversuch Frankreichs.

Konstantinopel, 1. Nov. Ein Vermittlungsversuch, dem, wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, gestern der französische Botschafter Bompart in Konstantinopel unternehm, scheiterte. Dieser Versuch ist aber schon an sich interessant, weil bei ihm zugegeben wurde, daß Rußland sich als angreifender Teil bekenne und bereit war, wegen des Voralles im Schwarzen Meer Zugeständnisse zu machen. Die Türkei verlangte darauf die Demobilisierung der russischen Schwarzen Meer-Flotte, was Rußland ablehnte. Vor den Botschaften waren gestern große Menschenmengen versammelt, die die Abreise der Botschafter erwarteten. Sonst ist die Stadt ruhig. Aus Aussagen der Gefangenen, die eingehend vernommen wurden, ergibt sich, daß der russische Minenleger „Pruth“ bereits acht Tage mit Minen von Sebastopol aus unterwegs war. Der kommandierende Offizier hatte seinerzeit auf dem russischen Stationär in Konstantinopel Dienst getan.

Das Kabel Bama-Sewastopol.

Sofia, 1. Nov. Nach einer Meldung aus Bama ist das Kabel Bama-Sewastopol zerstört worden.

Die Befestigung von Smyrna.

Konstantinopel, 1. Nov. Um gegen einen eventuellen Angriff der feindlichen Flotte gesichert zu sein, hat die Regierung die notwendigen Maßnahmen zur Verteidigung des Hafens von Smyrna getroffen.

Die Abreise der diplomatischen Vertreter aus Konstantinopel.

W.W. Konstantinopel, 2. Nov. Der französische und der englische Botschafter sind mit dem Personal der Botschaften gestern abend neun Uhr im Sonderzug abgereist. Sie fuhr in der Richtung nach Dedegatsch, wo sie an Bord eines Dampfers gingen. Bei der Abfahrt der Botschafter herrschte vollste Ruhe und Ordnung.

12. Okt. Die österreichisch-ungarischen Truppen erreichen den San. Der deutsche Vormarsch in Polen zwingt die Russen, ihre Vortruppen zurückzuziehen. Ein Umfassungsversuch der Russen bei Schirwindt wird abgeschlagen.

13. Okt. Der russische Panzerkreuzer „Ballada“ wird durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gehohrt.

14. Okt. Lille wird von den Deutschen genommen. 4500 Gefangene werden gemacht. — Uyd und Biella sind wieder gänzlich von den Russen geräumt. — Ein Burenkommando unter Oberstleutnant Marij erlückt sich gegen Botcha.

Zhalafja, Zhalafja...

Von Antwerpen nach Ostende.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Antwerpen, Ende Oktober.

Wer Antwerpen kennt, weiß, daß in Antwerpen kein Meer ist. Es ist noch nicht einmal ein wichtiger Hafen zu sehen, sondern der ist künstlich gemacht und liegt abwärts hinter Schleusen versteckt (die heute durch versenkte Säpfe unbrauchbar gemacht sind). Das Meer ist weit von Antwerpen, und die Schelde ist ein kleiner Fluß. Gute nun gar hat Antwerpen überhaupt nichts mit dem Meere zu schaffen, sondern wo die holländische rotweisse Flagge über den Schelde-Müen weht, da ist für uns die Welt zu Ende. Nur die Ebbe und die Flut zeigt uns hier in Antwerpen, daß das Meer nicht weit ist.

Wo ist das Meer? So fragten die Manojaken, die vor Antwerpen im Schützengraben tagelang der feindlichen Uebermacht standgehalten. So fragten die Leute vom Seebataillon und alle die, die aus Kiel und Wilhelmshaven abgefahren waren, mit versiegelter Order sozusagen und doch nur eine Order im Herzen: Geht England! Wo ist das Meer?

Benennung eines russischen Dampfers.

Wien, 2. Nov. (A. G. H.) Die Kaiserliche Marineverwaltung hat den Dampfer „Korajeva Wolga“ der russischen Schiffsahrtsgesellschaft mit Beschlag belegt.

Die italienischen Interessen in Lybien.

Wien, 2. Nov. (A. G. H.) In einigen italienischen Blättern wird die Behauptung geäußert, daß nunmehr nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten im Orient die islamitische Bewegung auch nach Lybien überzogen hätte.

Deutsche Sympathie Kundgebung.

Wien, 2. Nov. Aus Anlaß des Eingetretens der Türkei in den europäischen Krieg fand heute mittags 1 Uhr beim türkischen Konsul in Wien, Herrn Einfeldt, ein Empfang statt.

Sympathie Kundgebungen in Wien.

Wien, 2. Nov. Sonntag abend fanden Sympathie Kundgebungen für die Türkei statt. Eine tausendköpfige Menschenmenge zog unter Entfaltung eines türkischen Banners.

Oesterreichische Bestimmungen.

Wien, 1. Nov. Die Blätter besprechen fortgesetzt den Ausbruch der russisch-türkischen Feindseligkeiten und geben hervor, daß die Schicksale Polens sei das Vorbild für das Los der Nachbarn des Reiches.

Und der übrige Balkan?

Wien, 1. Nov. Der Konstantinopeler „Osmanische Mond“ meldet, wie die „Wossische Zeitung“ weitergibt, daß größere Truppenansammlungen der Griechen an der bulgarischen Grenze erfolgen.

Kopenhagen, 1. Nov. In den Kreisen, die dem Bringen Georg von Griechenland, der sich zurzeit mit seiner Familie in Kopenhagen aufhält, nahe stehen, wird, wie der „Wossische Zeitung“ von hier berichtet wird, erzählt.

Athen, 1. Nov. (Agence d'Athènes.) Die Blätter besprechen die durch den türkischen Handstreich geschaffene Lage und erklären, Griechenland wolle nach wie vor im Frieden leben.

Berlin, 1. Nov. (Frankf. Ztg.) Nach einer römischen Meldung des „Berliner Tageblatts“ schweben zwischen Rumänien und Bulgarien Verhandlungen über eine etwaige spätere gemeinsame Aktion.

Wien, 1. Nov. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die Eröffnung des Krieges durch die Türkei hat in Bulgarien allgemein ein Gefühl der Erleichterung und Zufriedenheit darüber ausgelöst.

Man muß quer durch Ost- und noch ein gut Stück durch West-Flandern fahren, um an das richtige Meer zu gelangen. Der Weg ist weit und es gibt heute keinen Ostende-Expres.

Aber wo ist das Meer? Wenn man von Uebersee durch den Kanal nach Hause kommt und in Vlissingen landet, dann sind die Wolkenträger von Ostende und Blankenberghe immer die ersten Häuser unseres guten alten Europa, die man zu sehen bekommt.

Eine Stunde später spazieren wir auf der großen Ostender Promenade. Ein leichter Westwind läßt die deutschen Flaggen lustig flattern. Die Bogen wälzen sich an das Bollwerk wie sonst.

Ein ganzes Anzahl blieb hier zurück. Manche große Hotels sind überfüllt von ihnen.

endgültige Lösung der mazedonischen Frage näher gerückt ist. Ueber die weitere Entwicklung macht man sich hier noch keine bestimmten Vorstellungen.

Wien, 2. Nov. (A. G. H.) Die Regierung hat die Entlassung der beiden ältesten Jahrgänge, die sich unter den Fahnen befinden, angeordnet und zwei Jahreklassen Reservisten zu Übungszwecken einberufen.

Die Zustände in Serbien.

Wien, 2. Nov. Das Blatt „Mir“ veröffentlicht ein Rundschreiben des serbischen Finanzministers, durch das die Zahlung der Steuern im alten Königreich Serbien vollständig eingestellt worden sei.

Wien, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Das Blatt „Mir“ zitiert einen von dem serbischen offiziellen Blatt „Srpske Nowine“ veröffentlichten Befehl des serbischen Kriegsministers, in dem alle Stadtkommandanten und Militärbehörden angewiesen werden, die zahlreichen sich unbefugt und ohne Erlaubnisse herumtreibenden Soldaten und Reservisten durch Patrouillen einfangen zu lassen.

Wien, 2. Nov. Die „Times“ meldet, daß die serbische Regierung sofort approbierte Bakteriologen und in der Behandlung epidemischer Krankheiten erfahrene Ärzte benötige.

Ein Beduinen-Angriff in Aegypten.

Wien, 2. Nov. Konstantinopel, 2. Nov. Meldung des Reuterschen Bureau. Nicht amtlich. Es wird gemeldet, daß 2000 bewaffnete Beduinen in Aegypten eingefallen sind.

Unruhen in Marokko.

Wien, 2. Nov. (Frankf. Ztg.) Dem Petersburger „Nietich“ zufolge, sind in Marokko große Unruhen ausgebrochen. Täglich ist der Aufstand gegen Frankreich zu erwarten.

Der Krieg zu See.

Die Seeminen an der Nordküste Irlands.

London, 31. Okt. Die „Times“ schreiben: Die Seeminen an der Nordküste von Irland sind nicht von gewöhnlichen Minendampfern gelegt worden, sie haben auch nicht von Fischerbooten unter neutraler Flagge gelegt werden können.

Beihilfemaßnahmen Schiffe.

London, 31. Okt. Das Preisengericht hat den Emdener Segelfutter, der am 5. August etwa 30 Seemilen von der schottischen Küste entfernt, beschlagnahmt wurde, als Preise erklärt.

Washington, 1. Nov. Die Regierung hat beschlossen, gegen die Festlegung des Dampfers „Groenland“ in Gibraltar Einspruch zu erheben und zu fragen, ob der Grund dafür gewesen sei, daß der Dampfer Kupfer geladen habe, oder weil er feindliche Reservisten an Bord habe.

Schiffsunfälle.

London, 31. Okt. Das Hospitalschiff „Chilla“, das sich auf der Fahrt von Queensferry aus befand, um Verwundete heimzubringen, ist wie schon gemeldet, bei Whitby während eines Sturms auf eine Klippe getrieben worden.

Wien, 2. Nov. Alle Personen, die sich noch auf dem gescheiterten Hospitalschiff „Chilla“ befanden, wurden gerettet. Im ganzen wurden 140 Personen gerettet.

Paris, 31. Okt. (A. G. H.) Der französische Dampfer „Admiral de Genouilly“ ist bei Kap Warfleur auf Grund geraten. Der Dampfer „Cabois“ ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Die Heldentaten der „Emden“.

Paris, 31. Okt. (Agence Havas.) Das Marineministerium bestätigt die Versenkung des russischen Kreuzers „Schemtschug“ und des französischen Torpedobootes „Mousquet“ in Bulu Pinang. Die „Emden“ war maskiert unter russischer Flagge in den Hafen eingefahren.

London, 1. Nov. Der Marinekorrespondent der „Times“ schreibt: Wie die auf der Rhede von Penang liegenden Schiffe die „Emden“ trotz ihrer Maskierung ohne Prüfung herankommen ließen, bleibt unerklärlich. Die List der „Emden“ war natürlich vollkommen fair, wenn sie die falsche Flagge bei der Eröffnung des Feuers herunterholte.

Manchester, 1. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Manchester Guardian“ meldet, daß in Colombo der Kapitän und die Mannschaft des von dem deutschen Kreuzer „Emden“ versenkten Dampfers „Exford“ eingetroffen sind. Die „Emden“ habe von der „Exford“ 7000 Tonnen Kohlen erbeutet.

Der Wechsel in der Leitung der britischen Marine.

London, 1. Nov. „Daily Chronicle“ schreibt: Die ganze Nation begrüßt die Rückkehr Lord Fishers zur Admiralität. Das Blatt wolle kein Wort zur Verkleinerung der Admiralität sagen, aber es sei Tatsache, daß das Personal der Admiralität nicht aus ganz besonders hervorragenden Männern bestanden habe.

Der Angriff auf Singtau.

London, 1. Nov. Amtlich wird bekanntgegeben, daß ein indisches Truppenkontingent sich mit den englischen und japanischen Streitkräften vor Singtau vereinigt habe.

Repressalien gegen England.

Der „Dresdener Anzeiger“ hat an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Jagow, ein Telegramm wegen der Behandlung der Deutschen in England gesandt, auf das folgende Antwort eingegangen ist:

„Auf Ihr gestriges Telegramm hin wurde der amerikanische Botschafter in London veranlaßt, sich persönlich über die Behandlung der deutschen Gefangenen in England Aufklärung zu verschaffen und, soweit die Klagen berechtigt sind, mit dem größten Nachdruck auf sofortige Abhilfe zu bestehen.“

Die „Mündener Neuesten Nachrichten“ machen wiederum den Vorschlag, englische Gefangene, ob einfache Soldaten oder Offiziere, ohne Bedenken mit Kurios, Giribus, Senegalnegern zusammenzusetzen und schreiben dazu: Sie sind ja Freunde und Bundesgenossen. Mander Engländer wird dann allerdings aufs Heftigste empört sein, und sein Kassegefühl wird sich mächtig aufbäumen.

Gegen Abend hört das Donnern auf. Eine mondlose Nacht verdunkelt das Meer und nur die weißen Ränne der Bogen sind sichtbar. Die großen Hotels sind voll. Oben in den Zimmern werden verzweifelte Rettungspläne für Belgien schmiedet. Unten in den Restaurants sitzen unsere Soldaten und reden vom Weitermarsch und vom Krieg gegen England.

Unseren Gefallenen.

Von Alberta v. Freydrorf, geb. v. Cornberg. Gefallene, Euch fließen blutige Tränen — Und doch — und doch, ein Freudenstraßl Verkündet das Unheil auch von allen Seiten, Die trauern um Euch, wenn der Glodenstahl Verkündet in dieser schweren Zeit Uns neuen Erfolg im Völkerrreit.

Ihr, die gefallen im ersten Ring, Ihr, die geblutet seit erstem Tag, Ihr alle haltet ja mit erringen, Die Siege, die folgten Schlag auf Schlag Drum in den Jubel, der erklingt, Ein Dank für Euch mit zum Himmel dringt.

Ihr Toten, Eure Gräber weisen Des Kriegers höchste Ehrenzier: Ein jedes trägt das Kreuz von Eisen Und alle heißt Eiden Ihr! Der fernsten Enkel Siegeswort Preist Eure Namen fort und fort.

Bergessen nie und nie verflungen Wird je im deutschen Volke sein, Was fallend Ihr habt miterrungen: Des Deutschen Reiches fernres Sein! Ihr Helben, selig nun verklär, Steht mit uns, daß Gott Sieg gewähret!

So war das Bild im Allgemeinen und auf den ersten Blick ganz friedlich. Sie und da ein paar deutsche Soldaten — Mühseln lachend, die Wellen bewundernd. Viele von ihnen haben noch nie das Meer gesehen. Der Hafen liegt friedlich da. Ein paar verstaubte Fahrdampfer der Linie Ostende-Dover sind zurückgeblieben. Eine Menge Fischerboote drängen sich in einem der inneren Hafensässen. Man könnte meinen, es wäre ein Spätherbsttag in Ostende wie sonst.

Möglich wird der ganze Strand unruhig. „Hören Sie es donnern?“ Man horcht auf. „Zawohl, es wird gekloffen.“ „Wo ist das?“ — „Es muß nach Widdelkerke hinüber sein.“ „Widdelkerke? Unsere Kruppen sollen schon in Neuport sitzen. Aber vielleicht kommt der Geschützdonner von Neuport? Denn bei dem Geräusch der anprallenden Bogen hört man schwer. Wie weit ist Neuport?“

Während wir alle noch überlegen, hin und her, folgt wie eine Bombe die zweite Ueberraschung: „Englische Schiffe!“ Wir reißen unser Glas heraus. Richtig. Ein, zwei, drei Schiffe kommen vom Westen herangefahren. Eins liegt für sich weit vor. Zwei andere etwas zurück. Wir suchen zusammen festzustellen, was für Schiffe das sein können. Torpedoboot? Kreuzer? Der eine hat vier Schornsteine — der zweite ist von der Amphion-Klasse — der dritte ist ein Zerstörer — nein, es ist ein Kreuzer — sind nicht alle drei Kreuzer? Hin und her wogen die Vorschläge. Der Strand hat sich gefüllt. Alles sucht, redet, gestikuliert. Auf den Balkons des Hotels finden sich Damen und Herren ein. Sie suchen nervös mit dem Glase das Wasser ab. Eine Dame winkt halbheißlich mit dem Taschentuche.

Die drei Schiffe kommen näher — immer näher. Was wollen sie? Wollen sie Ostende bombardieren? Das wäre Wahnsinn. Wollen Sie die Hafenschleuse zerstören? Das könnte ihnen wenig Nutzen bringen und teuer zu stehen kommen? Und doch kommen sie immer näher. Jeder hat die Empfindung, es muß irgend etwas passieren jetzt. Ein Geschütz muß aufflammen am Bord der Schiffe — oder hier am Land muß irgend etwas gegen die Lollkühnen loskommen. Da — wie flüchte, die der drohenden Angel zu nahe gekommen sind — wenden alle drei plötzlich um, und in fünf Minuten ist nichts mehr von ihnen zu sehen.

Nur das Donnern von Neuport der dauert weiter an. Wir spazieren in die Dünen hinaus — wohin das Rauschen des Meeres kaum gelangt. Schlag auf Schlag dröhnt. Ein Zeitungsstabier liegt am Wege — vom 2. Oktober aus Antwerpen. Wir heben es auf: Sieh der Allierten auf der gan-

Kriegsauszeichnungen.

Das **Eiserne Kreuz** erhielten: Lt. Lorenz vom Mannheimer Gren.-Regt., Major Delfer beim Mannheimer Bezirkskommando, Willy Eisen von Mannheim, pratt. Arzt Dr. Röttinger von Mannheim, Lt. d. R. A. Frei, Ingenieur der Wagonfabrik von Fuchs in Heidelberg, Vizelfeldw. d. R. Dr. Emil Lhu von Lauterbachsheim, Eisenbahnass. Johann Ufer von Bruchsal, Vizelfeldw. Karl Schweikert von Bruchsal, Lt. Schäfer von Schönaich bei Heidelberg, Lt. Heinrich Wolf von Waldwimmersbach, Dr. Ludwig Mennicke, pratt. Arzt in Pforzheim, Pfl. Hoffmann aus Gamsburst bei Albern, Dr. Klingelhöffer, pratt. Arzt in Offenburg, Lt. Ritter im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, die Hauptleute Zeibe und v. Jüngler, beide im Regt. 169, Georg Roth von Zobenheim, Lt. Gottfried Würth, Sohn des Hauptmanns a. D. Würth in Freiburg, Lt. Joseph Kempf von Freiburg, Privatdozent Dr. Kurt Leising beim 14. Inf.-Armeekorps, Vizewachtm. d. R. Dr. Joseph Stiegler von Freiburg, Lt. Walter Bauer von Freiburg, Oberlt. Spymüller im Regt. 142, Gefr. Joseph Keller von Neuweier, Schriftf. Hermann Strobel von Ueberlingen, Unteroff. Hermann Kupferschmid, Kriminalschuttmann in Konstanz, Assistenzarzt d. R. Dr. Haithier von Freiburg, Offiziersstellvertreter Erich Peters im Regt. 111, Hauptl. Wöllinger von Furtwangen und Vizelfeldw. d. R. Sailer, Amtsaktuar in Konstanz.

Ferner erhielten das **Eiserne Kreuz**: Lt. d. R. Regierungsschreiber Dr. Eduard v. Nicolai, Vizewachtm. Serb. Schmitt, Sohn des Kunstmalers Nath. Schmitt, beide in Karlsruhe, Lt. d. R. Karl Maninger in Karlsruhe, Serg. Waidmann aus Knielingen, die Hauptleute Oskar Schmidt und Walter Schmidt von Karlsruhe, Unteroff. Schuttmann Michael Kummel von Karlsruhe, Stabsarzt D. Schieffer, leitender Arzt des Sanatoriums Bühler Höhe beim Blättig und dessen Bruder Wolf Schieffer, Student in Heidelberg, Einj.-Freiw. Schneider von Karlsruhe, Oberarzt d. R. Dr. Max Gumprecht von Karlsruhe, Mittelmeister v. Wiese von Durlach, Oberlt. d. R. Gerichtsassessor Schwarz von Bruchsal, Lt. d. R. Gerichtsassessor Spies in Mieltsfeld, Fahnenträger v. Wiede im Regt. 110, Regierungsbaumeister a. D. Rüdert, Lt. d. R. im Regt. 111, Gendarm Karl Erb von Albern, Kan. Joseph Sauer von Urloffen, Stabsarzt Dr. Renz, Oberarzt des Kinderhospitals Söloch in Pforzheim, Referent Knauth, Gefr. Arthur Dieb, Soldatbeihilfer Ferdinand Kessler, Einj.-Freiw. Unteroffizier Walter Schend, fämtliche von Pforzheim, ferner Feldwebell. Kettweiler von Offenburg, Serg. Kofler im Regt. 170, Syndikus Dr. Keiner von Mannheim, Einj.-Freiw. Unteroffizier Arthur Berg von Mannheim, Ref. Frig Geh von Waldorf bei Wiesloch, Leutnant Braun von Leibgrenadier-Regt. 109, ein Sohn des Oberleutnants Braun, Oberleutnant der Landwehr und Regimentsadjutant Hermann Kreutlein, Sohn des verstorbenen Geheimen Hofrats Treutlein in Karlsruhe, Stabsarzt d. Ref. Dr. Bernhard Schwörer, Bezirkskassenarzt in Kenningen, Leutnant d. Ref. Schöndelmaier von Hornberg, Kanonier Karl Geggus von Weingarten (Amt Durlach) unter Beförderung zum Sekreten., Oberst v. Wahlen-Fürst, Kommandeur des Königs-Jag.-Regt. Nr. 145 (als Oberleutnant im Leib-Gren.-Regt. 109) erhielt das **Eiserne Kreuz** erster Klasse.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Tod fürs Vaterland starben: Einj.-Freiw. im Regt. 109, Lehrer Albert Höcklin von Karlsruhe, Landwehrl. Franz Wagner von Karlsruhe, Einj.-No. Justizaktuar Robert Herz von Mannheim, Vizelfeldw. im Regt. Nr. 109, Georg Berger von Heidelberg, Einj.-Freiw. Albert Roe von Ziegelhausen bei Heidelberg, Gren. im Regt. 109 Albert Schimpf und Gefr. d. R. Friedrich Haas, beide von Pforzheim, Referent Lorenz Reichert von Böllersbach, Musk. im Regt. 114, Heinrich Holz von Baden-Walden, Gren. im Regt. 109 Val. Müller von Widen, Gren. im Regt. 110 Franz Müller von Wühlert, Anwaltsgehilfe Jakob Bauer von Wühl, Musk. im Regt. 113 Franz Zaver Bösch von Ottenhöfen, Lt. d. R. im Regt. 169 Dr. Gottfried Dürschöder, Fah. des Eisernen Kreuzes, von Riberbach bei Gengenbach, Ref. im Regt. 170 Bernhard Kempf von Wundslach, Ref. im Regt. 170 Friedrich Wilhelm Deufsch von Rangenhofen, Straßenbahnkassierer Seimbürger von

Ottenheim, Straßenbahnkassierer Otto Roth von Emmendingen, Landwehrl. im Regt. 111 Emil Drebenhuth von Kenningen, Lt. d. R. im Regt. 112, Sattler Wilh. Jenne von Riedlinsbergen, Kan. im Feldart.-Regt. 76 Hermann Andris von Freiburg-Bähringen, Ref. im Regt. 113, Karl Friedrich Dangel von Gottenheim, Musk. im Regt. 113, Kaufm. Oskar Supberger von Leutersberg-Wolfenweiler, Emil Scholer von Mengen, Teleg.-Arbeiter Rudolf Mutter von Freiburg, Lt. im Regt. 110, Wilh. Lehmann von Unterentersbach, Arnold Sumfser von Merzhausen, Gefr. d. R. im Regt. 76 Schuhmachersr. Albert Edte von Ritschental-Seelbach, Maurer Karl Schaub von Driedweiler, Karl Säusler und Lt. Frede. Schuler von Bamberg bei Ueberlingen, Optm. Claus, früher im Konstanzer Regt., Hermann Schädel von Bollershausen und Lt. d. R. im Regt. 114, Postass. Eduard Dürschardt von Konstanz.

Den Tod fürs Vaterland starben ferner: Wagenführer Val. Vanichbach, Maler Frdr. Blänkle und Gartenarbeiter Wilhelm Weber, fämtliche von Karlsruhe, Lt. d. R. im Regt. Nr. 109, Karl Chr. Erch von Durlach, Inf. Albert Montag von Brühl bei Schöningen, Lt. Karl Koch von Rastatt, Vizelfeldw. im Regt. 111 Wilhelm Trapp von Singheim, Lt. d. R. im Regt. 99 Johann Moser von Hohlbrunn bei Nehl, Jgnaz Gauer in Sasbach, Ref. im Regt. 111 Franz Friedmann von Unzbrunn, Ref. im Regt. 40 Emil Wagner von Ulm bei Lichtenau, Joseph Seifermann von Bühlertal, Referent Joseph Ehinger von Holzhausen, Unteroffizier im Regiment 110 Sattlermeister Jakob Reif von Dinglingen, Wäcker Ludwig Gauer an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Franz Weiser von Obersbach, Ref. Max Gettich von Waldbrunn, Lt. Wilhelm Ingold und Kan. Karl Friedrich Meier von Kenningen, Einj.-No. im Regt. 76 Stu. Jur. Waldwin van den Heubel, Mitglied des Vereins deutscher Studenten in Freiburg, Vizewachtmeister im Feldart.-Regt. 76 Frdr. Kij, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Freiburg, Subert Reichenbach und Joseph Wäcker von Oberglottertal, Landwehrl. Richard Wieland und Ref. beim Regt. 113 Eugen Wernzried, beide von Weuren bei Salem, Postbeamter R. Bernhard von Frickingen, Vizelfeldw. d. R. Adolff Otto Karl Walther von Konstanz, Unteroff. d. Ref. im Regt. 110 Ludwig Sehn von Randa, Gren. im Regt. 110 Joseph Weidner von Reicholzheim, Schiffahrtsinsp. Joseph Vogel bei der Lagerhausgesellschaft M. Stromeier in Mannheim, Einj.-Gefr. im Regt. 109 Apotheker Gustav Kupfer von Freiburg, Landwehrl. Zimmermann Joseph Gagg von Freiburg, Oberleutnant Joseph Mayer, Bundesbruder der Freiburger Burschenschaft Alemannia, Referent Ernst Friedrich Gernig und Gefr. Gustav Gumann, Inhaber des Eisernen Kreuzes, beide von Lörzach, Musk. Erwin Rudiger von Domauchingen, Nachschreiber Anton Krässig von Erlach bei Oberkirch, Johann Zunelt und Franz Silb, beide von Kappel bei Ettlingen, Johann Zehle von Elnenegg bei St. Blasien, Landwehrl. im Regt. 111 Oswald Häffig von Adelsburg bei Waldbrunn, Referent im Regt. 111 Karl Schlachter, Postbote in Feldberg und Sanitätsunteroff. im Regt. 114 Karl Gassall von Gailingen.

Den Beherrschern der Liste,

unseren braven Fliegern, sind bei dem jähren Kampfe sehr große Aufgaben gestellt; aber erst in späterer Zeit kann deren eminente Bedeutung in vollem Umfang öffentlich gewürdigt werden. Doch heute ist bereits der außerordentliche Wert unserer jüngsten Waffe offensichtlich. Eine Kriegstätigkeit zur rauberen Jahreszeit stellt an die Leistungsfähigkeit des Einzelnen enorme Anforderungen, weshalb es eine dringende Notwendigkeit ist, die Fürsorge der Kriegsverwaltung für unsere Flugzeugführer, Beobachter, sowie für die Kraftfahrer durch private Mitwirkung weitgehend zu ergänzen. Erforderlich ist eine ausgiebige Versorgung mit warmer Unterkleidung (Sweater), wollene Hemden und Unterhemden, Sporthemden (Sweater), Solschützer, gestricke Fingerhandschuhe mit einer Verlängerung als Pulsdämmer, breite Leibbinden, die Mierenschicht gewahren, Kopfschützer, Welschschuhe, lange Strümpfe, Taschentücher. Erwünscht sind ferner Stärkung- und Genußmittel, wie Schokolade, Kakao, Tee, Zucker, Kefir,

Rotwein, Kognak, Nuss, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tabakpfeifen, Kautabak, Bändhölzer, elektrische Taschenlampe mit Akkumulatoren, Seife, Schreibpapier u. dergl.

Eine Zuführung von Liebesgaben für unsere Flieger-Abteilungen und Flugzeug-Parks, die in großer Zahl im Felde stehen, ist bislang leider nicht erfolgt, weshalb gütige Spenden dringend erwünscht sind. Es wird gebeten, solche Sendungen (fernst gepackt, wie für den einzelnen Mann vorgeschrieben) an den Hauptmeister der Flieger-Abteilung Nr. 1 in Döberitz mit dem Vermerk „Liebesgaben“ zu richten; diese Zentralfelle ist beauftragt, fämtliche Flieger-Abteilungen mit Sonderbeförderung usw. zu versorgen.

Versteigerung von kriegsunbrauchbaren Pferden.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Mittwoch den 4. November ds. Js. nachmittags 1/2 12 Uhr, in Göttingen eine Versteigerung von 20 kriegsunbrauchbaren Pferden. Zur Versteigerung zugelassen werden nur solche Personen aus Baden, welche eine Erklärung unterschreiben, daß sie Pferde bei der Ausbeutung anlässlich der Mobilisierung abgeben müßten und zum Zwecke der Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes die Erwerbung eines Pferdes dringend bedürfen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

Ergibt die Versteigerung einen Gesamterlös, der den Schätzungspreis der Pferde zuzüglich der Kosten übersteigt, so wird der Mehrerlös anteilig am Kaufpreis jedes Pferdes abgezogen und dem Käufer zurückerstattet. Ergibt die Versteigerung einen geringeren Erlös als der Kaufpreis des Pferdes zuzüglich der Kosten, so haben die Käufer den anteiligen Preis nachzugeben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Karlsruhe, 31. Okt. Fleischpreise auf der Fleischbank bei Wochenmarkte. Anwesend waren 17 Fleischhändler, welche veräußerten: Das Ochsenfleisch zu 88-120 Pf., Rindfleisch 88-120 Pf., Aufschleich 90-80 Pf., Kalbfleisch 90-105 Pf., Kalbsfleisch 100 Pf., Schweinefleisch mit Schwanz und Weilage 80 Pf., Schweinebraten und -Koteletts 100 Pf., Hammelfleisch 80-100 Pf. das Pfund.

Marktpreise in der Zeit vom 28. Okt. bis 31. Okt. 1914. I. Futtermittel: 500 Gramm Ochsenfleisch — 96, Rind- und Aufschleich — 94, Hammelfleisch 100 M., Schweinefleisch — 90, Geröstetes Fleisch 120, Kalbfleisch 96 Pf.; 450 Gramm Weizenbrot — 1400 Gramm Schwarzbrot 50 Pf., 1 Kilo Weizen 50, Schwarzwinkel 44 Pf., 1 Kilo Erbsen — 96, Bohnen — 70, Linsen — 71; 1 Kilo Java-Reis — 68, Gerste 70, Weizen 54 Pf.; 50 Kilo Roggen 42,5 M., 500 Gramm Butter 150 M., Rindschmalz 0,70 M., Schweinefleisch 100, 1 Liter saurer Rahm 90 Pf., II. Sonstige Futtermittel: 1 Maßter Weizenholz 50, — M., Tannenholz 48, — M., Eichenholz — 30, 50 Kilo Hen 42,5 M., 50 Kilo Hen (alt) — 20, 60 Kilo Hen 28,0 M., III. Fische: 500 Gramm Aal 1,30 M., Barsch 0,90, Hecht 1,20, Brei 0,80, Milbe 0,80, Karpfen 1,10, Schleien 1,40, Rotzungen 0,40, Stöckfisch 0,70, Rheingander 1,40, Warden 1, — M.

Berlin, 31. Okt. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vor m. S. Schmarhoff legte der Vorstand den Bericht für das mit dem 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr vor. Vorbehaltlich der Revision der Bücher und der Zustimmung der Generalversammlung genehmigte der Ausschuss die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und setzte bei erheblicher Höhe als im Vorjahre bemessenen Abschreibungen die Dividende auf 16 Prozent fest. Der verfügbare Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrages vom 1. Juli 1913, d. S. 107 588,67 M. (i. v. J. 87 692,26 M.) und einschließlich des Uebertrages des veräußerten Grundstücks Staaken über den Buchwert, d. S. 429 946,28 S., 8 608 285,28 M. gegen 2 484 538,67 M. im Vorjahre. Es wird bei der Generalversammlung beantragt werden, aus diesem Reingewinn für Zwecke der Kriegsfürsorge 800 000 M. zur Verfügung zu stellen, der Weantenvoranschlag und Unterhaltungsstelle 100 000 M., der Fabrikarbeiter-Vorschuß- und Unterstützungsstelle ebenfalls 100 000 M. zu überweisen, zu Gratifikationen für unsere Beamten, wie im vorigen Jahr, 125 000 M., zu bewilligen, außerdem für die Lohnsteuer wiederum 20 000 M., und für den Betriebsbeitrag eine zweite Rate von wiederum 30 000 M. vorzuschießen. Es verbleibt sodann ein Vortrag von 868 177 M. 18 S. gegen 107 588 M. 67 S. im Vorjahre. Der Gesamterlös betrug am 31. Oktober vorliegenden Aufträge einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen unbedeutend gebliebenen Bestellungen und einschließlich eines der Firma (wegen unter Vorbehalt endgültiger Preisfestsetzung erteilten Auftrages der preussischen Staatsbahnverwaltung, beläuft sich auf rund 46,5 Millionen Mark gegen rund 31 Millionen Mark im gleichen Jahre des Vorjahres.

Aufruf!

Gelesene Zeitungen für unsere Krieger im Felde.

In Uebereinstimmung mit der immobilen Stappen-Kommandantur II, hier, ist im Nachrichtenbureau für das neutrale Ausland (Kudolf Kab, Herrenstraße 39, II) in der Haushaltungsschule des Badischen Frauenvereins ein Ablagestelle gelesener Zeitungen zum Zwecke der Verendung an unsere im Felde stehenden Truppen errichtet worden. Alle Bürger der Stadt werden hiermit dringend und herzlich gebeten, gelesene Zeitungen an der bezeichneten Stelle oder in der Zweige sammelstelle W. Wolf jr., Kaiserstraße 82 a, recht zahlreich abzugeben, damit unsere Krieger im Felde raschestens den von ihnen so sehnlichst erwünschten, bislang noch sehr entbehrten Lesestoff aus dem Vaterland erhalten. Der Dank dieser Krieger ist allen denen, die dieses gute Werk durch Zuführung von Zeitungen unterstützen, sicher.

Brennholz

gutes, trockenes, wird, solange Vorrat reicht, abgegeben: bei Abnahme unter 5 Zentner pro Zentner Mk. 1.60 ab bei mehr als 5 Zentner pro Zentner Mk. 1.50 Lager

Markstahler & Barth, Karlstr. 67.

Bekanntmachung.

Am Dunderbergweg des hiesigen Waisenmehrs, Schlachthausstraße 17 (zwischen Kaserne und Heldenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

1. Miredelesterer, männlich,
2. Wolfshund,
3. Wolfshund,
4. Wolfshund,
5. Binscherhaffard, weiblich,
6. Binscher, weiblich,
7. Gähnerhund, männlich,
8. Gähnerhund, männlich,
9. Spitzer, weiblich.

Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bzw. veräußert. 6996

Karlsruhe, den 30. Oktober 1914.
Städt. Schlacht- u. Viehhof-Direktion.

Heirat.

Witwenhelfer alt. Herr (Schweizer) Gasthausbesitzer, wünscht sich mit liebenswürdiger, gutvermögender Person zu verheiraten. — Ernstgemeinte Offerte unter A. Z. 100 erdeten an Exped. d. Bl.

Ich kaufe

gerägenes Porzellan und Porzellanwaren, Elfenbein, Nussbaum, Kirschbaum, gebrauchte Betten, ganze Ganzbetten, Kissen, Leinwand, Wolldecken, Gold-Platin, Silber und Brillanten und Juwelen, welche das Beste sind, mehr wie jede Konkurrenz.

An- u. Verkaufsgeschäft
Karlstraße 23, Telefon 2114

Caritas

Allgemeine Hilfs- und Beratungsstelle für die Angehörigen unserer Heeresmannschaften.

Zentrale: Freiburg i. Br. (Caritasstift), Belfortstraße 20

Öffnet werktags vormittags 8-12 Uhr, nachmittags 2-7 Uhr; Sonntags vormittags 11-1 Uhr.

Weitere Hilfsstellen sind errichtet:

für die Seegegend: Konstanz, Brückengasse 15

Öffnet werktags vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 4-7 Uhr; Sonntags vormittags 11-12 Uhr;

für Mittel- und Unterbaden: Karlsruhe i. B., Schützenstraße 39

Öffnet werktags vormitt. 8-10 Uhr, nachmitt. 12-4 Uhr; Sonntags vormitt. 10-12 Uhr, Telefon 2980.

Die Hilfsstellen stehen allen Angehörigen unserer Heeresmannschaften in ganz Baden ohne Unterschied der Konfession unentgeltlich zur Verfügung:

1. zur schriftlichen und mündlichen Beratung in Rechts- und sonstigen Angelegenheiten;
2. zum Anfertigen von Schriftstücken;
3. zur Vermittlung des Verkehrs mit den Behörden;
4. zur Unterbringung der Kinder auf dem Lande;
5. zur Uebermittlung von Briefen und Gaben an Soldaten und deren Angehörige.

Freiburg i. Br., den 7. August 1914.

Der Direktor des Caritasstifts:
Prälat Dr. Werthmann.

Säuglings = Fürsorge!

Abt. VI Frauenverein.

In gegenwärtiger Jahreszeit machen wir noch besonders auf unsere **Mütterberatungsstunden** aufmerksam.

Dieselben finden statt:

In der **Steinstraße**, Eingang Schwanenstraße, Dienstag und Freitag von 5-6 Uhr,
im **Burghof**, Karl-Wilhelmstraße, Dienstag von 5-6 Uhr,
in **Mühlburg**, Hardtstraße, Mittwoch von 5-6 Uhr
und im **Neuen Bingeniushaus**, Süßenbstraße, jeden Donnerstag von 4-5 Uhr.

Der Vorstand.

„PROVIDENTIA“

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1886 in FRANKFURT a. M. Gegründet 1886

Grundkapital	Mk. 17 142 897,14
Kapital- und Spezial-Reserven	494 235,71
Prämien-Reserven	43 814 48,25
Sonstige Reserven	3 483 058,74
Gesamt-Garantiehittel Ende 1913	Mk. 68 774 617,85

Die Gesellschaft übernimmt:

Lebensversicherungen mit Beteiligung der Versicherten an Gewinn, Renten, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen, Einzel-Unfall-, Reise-Unfall-, Kollektiv-Unfall-Versicherungen, Haftpflicht-Versicherungen 1000 zu festen, billigen Prämien, unter Ausschluss jeder Nachschussforderung und zu liberalen Bedingungen.

General-Agentur: **Josef Lehr, Hardtstr. 123 III.**